Redebeitrag
Plenum, 20.06.2016
Dok. 117 (2015-2016) Nr.2– Geschäftsführungsvertrag mit dem RZKB
-Michael Balter-

-Es gilt das gesprochene Wort-

Meine Damen und Herren,

das regionale Zentrum für Kleinkindbetreuung in der DG.

Es hat in diesem Bereich in den letzten Jahrzehnten enorme gesellschaftliche Entwicklungen gegeben.

Ich erinnere mich noch gut an meine Primarschulzeit,
damals war es Gang und Gebe, dass sich ein Elternteil zu Hause
um die Kindererziehung kümmerte,
es war eher die Ausnahme, dass Mütter einer anderen Arbeit nachgingen.

Damals war es so, dass ein Berufstätiger ausreichte.
Die meisten Familien konnte sich ein eigenes Heim bauen,
jedes Jahr in Urlaub fahren,
und man schaffte es auch Geld auf Seite zu legen
für die spätere Ausbildung der Kinder.

Heute ist dies undenkbar.
Selbst wenn beide Elternteile arbeiten gehen, haben mehr und mehr Familien finanzielle Probleme.
Die Bedürfnisse sind gestiegen, man benötigt oft zwei Fahrzeuge,
allerhand Kosten sind hinzugekommen, welche man vor einigen Jahrzehnten noch gar nicht kannte.
Und die Kaufkraft des Euro ist eine andere als die des belgischen Franken
vor 3 Jahrzehnten.

Dies hat zur Folge, dass die Kinderbetreuung mehr und mehr aus der Familie ausgelagert wird, damit beide Elternteile einer anderen Arbeit nachgehen können.

VIVANT-Fraktion im PDG V.o.G.
Platz des Parlaments 1
B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87/31 84 73
Fax: +32 (0)87/31 84 74
fraktion@vivant-ostbelgien.org
info@vivant.pdg.be
www.vivant-ostbelgien.org

Dass wir diese gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Bereichen kritisch sehen, haben wir bereits des Öfteren hier im Hause erwähnt.
Auch möchte die Vivant Fraktion hervorheben,
dass jeder zuerst einmal selbst für sich und seine Familie verantwortlich ist.
Festzustellen ist wohl auch, dass diese europaweite Entwicklung mehr und mehr auf Kritik stößt und sich Gegenbewegungen etablieren.

Denn eigentlich hat externe Kinderbetreuung oft nichts mit Familienpolitik zu tun.
Familie bedeutet auch ein Nest, ein Hort welche die Gesellschaft schützen und ehren sollte.

Viele Mütter würden gerne mehrere Jahre zu Hause bei Ihren Kindern bleiben und nicht, wie es oft geschieht,
morgens um 6 die Kindern wecken um diese dann zur Tagesmutter zu bringen, und dies bereits wenn das Baby 3 Monate alt ist.

Wenn ich diese Thematik im Ausschuss anspreche, bin ich mir der Kritik der meisten Kollegen bewusst.

Man macht sich viele Gedanken um neue Krippenplätze in der DG. Um eine noch intensivere Betreuung von Kleinkindern.

Aber sollten wir uns nicht eher Gedanken machen, wie wir es schaffen würden den Eltern mehr Zeit zu geben um sich selbst um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern.
Viele Mütter würden dies bevorzugen, anstatt außer Haus arbeiten zu gehen und ein Teil des Geldes wieder an die externe Kinderbetreuung abzugeben.

Ich möchte hier eine alte Forderung von Vivant ansprechen,
das bedingungslose Grundeinkommen.

Ein Grundeinkommen für jeden, welches alle staatlichen Ersatzeinkünfte
ersetzt, gerecht verteilt und ohne Einschränkung für jeden Bürger gepaart mit einer Grundrente.

Eine Idee welche mehr und mehr europaweit besprochen wird,
und auch diese Woche hier im Hause im Rahmen einer öffentlichen Debatte diskutiert wird.
Dieses Thema verdient es offen und unvoreingenommen diskutiert zu werden.

VIVANT-Fraktion im PDG V.o.G.
Platz des Parlaments 1
B-4700 Eupen
Tel.: +32 (0)87/31 84 73
Fax: +32 (0)87/31 84 74
fraktion@vivant-ostbelgien.org
info@vivant.pdg.be
www.vivant-ostbelgien.org

Meine Damen und Herren,

in den letzten Wochen war das RZKB wegen der
Schweinefleischdebatte in den Medien oft präsent.

Der Ursprung dieser Debatte war eine Frage meines Kollegen Alain Mertes an den zuständigen Aufsichtsminister Antoniadis, welche dieser nicht korrekt beantwortete.

Daraufhin hat die Vivant Fraktion Recherche betrieben und im Rahmen ihres parlamentarischen Kontrollrechts Dokumente veröffentlicht welche
nicht nur belegen, dass es an einigen Standorten dieses Verbot
aufgrund von religiösen Gründen gibt, sondern auch dass dies mit Nachdruck von den Angestellten gefordert wird.

Meine Damen und Herren,

solch eine Debatte sollte öffentlich geführt werden, denn es geht hier um mehr als nur um ein Schweinefleischverbot oder um drei Scheiben Wurst. Und das wissen sie alle.
Wie fasste es ein Journalist zusammen:
Zitat: Schluss mit der Scheindebatte.

Wenn wir eine offene, freiheitliche Gesellschaft wollen,
dann gehören zu ihr keine Lebensmittel-Verbote für eine ganze Gruppe, aufgrund von religiösen Ansichten Einzelner.
Und was sagen wir eigentlich den Veganern oder den Vegetariern?

Nein zu dieser Gesellschaft gehört Respekt vor dem Anderssein, für alle Beteiligten, beim gleichzeitigem Erhalt und Respekt der eigenen Kultur.

Und hier sollte das RZKB ansetzen und dies sollte der zuständige
Minister unterstützen, anstatt sich mit seinem, Zitat Journalist
„Rumgeeiere“ herauszureden.

VIVANT-Fraktion im PDG V.o.G.
Platz des Parlaments 1
B-4700 Eupen

Tel.: +32 (0)87/31 84 73
Fax: +32 (0)87/31 84 74

fraktion@vivant-ostbelgien.org
info@vivant.pdg.be
www.vivant-ostbelgien.org